



Die meistbesuchte Apotheke der Welt

Seit mehr als 140 Jahren führen die Barmherzigen Brüder die Apotheke im Vatikan. Anfangs versorgte sie ausschließlich den Papst und den päpstlichen Hof mit Medikamenten. Heute steht sie jedem offen und gilt sogar als die meistbesuchte Apotheke der Welt. Seit dem Vorjahr hat sie einen neuen Direktor.

VON ANNA HLAWATSCH

Der heilkundige Frater Eusebius wurde gebeten, die Verteilung von Medikamenten an den Papst und die römische Kurie zu übernehmen.

Betritt man den Vatikan durch die Porta di Sant'Anna, spaziert die Via Sant'Anna hinauf bis zur Via del Telegrafo und biegt rechts ab, steht man unmittelbar vor der berühmten „Farmacia Vaticana“, eine weit über die Grenzen des Kirchenstaates hinaus bekannte Institution. Dabei begann die Geschichte der Vatikanischen Apotheke im Jahre 1874 aus einer Not

heraus. Damals bat der Generalstaatssekretär Giacomo Antonelli im Namen des Papstes den heilkundigen Barmherzigen Bruder Eusebius Frommer, vormals Direktor der Apotheke des ordenseigenen Krankenhauses auf der Tiberinsel, die Verteilung von Medikamenten an den Papst und die römische Kurie im neu gegründeten Staat Vatikan zu übernehmen.

Heute zählt die Vatikanische Apotheke mit täglich 2.000 bis 2.500 BesucherInnen zu den

am meisten besuchten weltweit. Wie alle vatikanischen Einrichtungen gehört sie dem Kirchenstaat. Betrieben wird sie vom Orden der Barmherzigen Brüder. Untergebracht war sie zunächst im Erdgeschoss des Hofes von San Damaso. Doch schon 1917 wurden die Räumlichkeiten der wachsenden Frequenz nicht mehr gerecht, weshalb man sie in die Nähe der Porta di Sant'Anna verlegte. 1929 fand die Apotheke schließlich ihren Sitz im Belvedere-Palast, wo sie sich bis heute befindet.

Unter den 60 Beschäftigten arbeiten derzeit sechs Barmherzige Brüder in der Apotheke. Neben der Verteilung von Medikamenten für den Papst und die Kurie obliegt den Barmherzigen Brüdern seit Beginn auch der Begleitedienst für den amtierenden Papst bei öffentlichen Auftritten. Zwei Brüder sind daher gemeinsam mit einem Arzt als Ambulanzteam für den Ernstfall ständig im Vatikan und in Rom im Einsatz.

Im Herbst übernahm Frater Binish Thomas Mulackal die Leitung der Apotheke (im Foto ganz links in der Mitte, r.: sein Vorgänger Frater Rafael Cenizo, l.: Kardinal Giuseppe Bertello)

Kunden aus aller Welt

War die Vatikanische Apotheke früher nur den Mitgliedern der Kurie vorbehalten, so dürfen mittlerweile BesucherInnen aus der ganzen Welt mit einem ärztlichen Rezept – auch einem ausländischen – und einem gültigen Ausweis für einen begrenzten Zeitraum an der Schweizer Garde vorbei zur Apotheke. „Rund die Hälfte der Kundschaft sind TouristInnen und RömerInnen, die anderen sind MitarbeiterInnen des Vatikans und ihre Familienmitglieder“, erklärt Frater Binish Thomas Mulackal, der Direktor der Apotheke. Dabei liege die Hauptaufgabe der Apotheke wie zu ihrer Gründung immer noch in der Beschaffung von Medikamenten für die BewohnerInnen des Vatikans. Eine Verteilung von Arzneimitteln an vatikanische Einrichtungen gibt es bis heute aber nicht, erklärt Frater Binish Thomas. Daher komme es schon einmal vor, dass man sich als BesucherIn hinter hohen geistlichen Würdenträgern in der Schlange einordnet. Ebenso vielfältig wie die Staatsangehörigkeit der BesucherInnen ist auch die der Barmherzigen Brüder, die in der Apotheke tätig sind. Zwei stammen aus Polen, einer aus Vietnam, einer aus Spanien und einer aus Afrika. Frater Binish Thomas Mulackal, früher Vizedirektor und seit September des Vorjahrs Direktor der Apotheke, ist gebürtiger Inder.

Pharmazeutika und Drogeriewaren

Besonders ist die Vatikanische Apotheke allemal, das spürt man bereits beim Passieren des Eingangsportals. Von anderen Apotheken hebt sich die Vatikanische vor allem durch ihr reiches Angebot an internationalen Pharmazeutika ab. Diese sind hier oft früher erhältlich als im gesamten europäischen Raum. Der Einlass ist nur mit Rezept möglich und der Kauf der Medikamente auf die dortige Mengenangabe limitiert. „Verkauft wird, was der Arzt verschreibt“, fasst Frater Binish das Konzept zusammen. Da in der Vatikanischen Apotheke keine Steuern für die Produkte erhoben werden, nutzen viele den Besuch in

Neben Medikamenten gibt es seit 2008 eine eigene Drogerie neben der Apotheke.

der Apotheke neben dem Besorgen ihrer Medikamente auch für einen Einkauf allgemeiner Naturheilmittel. Neben der Apotheke gibt es seit 2008 eine eigene Drogerie. Die räumliche Trennung ist eine Notwendigkeit, nicht nur aus hygienischen Gründen, erklärt Frater Binish. So ist ein angenehmerer Besuch der Apotheke möglich. In der Drogerie erhalten BesucherInnen neben Parfüms auch Kosmetika und Sanitärartikel.

Seit ihrem Umzug in den Belvedere-Palast im Jahr 1929 verfügt die Vatikanische Apotheke zudem über ein internes Labor, in dem spezielle Cremes nach Rezeptwunsch zubereitet werden. Im vergangenen Jahr hatte die Apotheke etwa vier oder fünf Mal den karitativen Auftrag, Cremes für Flüchtlinge zu mischen. Dieser Aufgabe kam die Apotheke, so Frater Binish, äußerst gerne nach. Kein Einzelfall, immer wieder stellt sie sich in den Dienst gemeinnütziger Zwecke. ■



Frater Eusebius Frommer war der erste Leiter der Vatikanischen Apotheke.



Die Apotheke bietet ein reiches Angebot an Medikamenten und Heilmitteln und darüber hinaus in der Drogerie auch Parfüms, Kosmetika und Sanitärartikel.